

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Landesmuseum
<b>Band:</b>	4 (1880-1883)
<b>Heft:</b>	14-4
 <b>Artikel:</b>	Kleinere Nachrichten
<b>Autor:</b>	Brun, Carl
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-155477">https://doi.org/10.5169/seals-155477</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

élégance et d'une finesse remarquable; ils représentaient des scènes guerrières à en juger par une tête casquée; 2<sup>e</sup> en un stylus en fer semblable à ceux qui ont été exhumés à Aventicum; 3<sup>e</sup> en ossements d'animaux (chevaux, chiens, cochons) mêlés à des morceaux de charbon et de bois; 4<sup>e</sup> en monnaies d'argent et de bronze, un Antonin, une Faustine.

L'exhumation d'un certain nombre de squelettes au même lieu et le nom de Toulembief, donné à cet endroit, m'avaient naturellement amené à conclure à l'existence d'un de ces cimetières appelés *Columbaria* et dont Marquardt nous a fait une description si précise dans son savant livre intitulé: »*Privatleben der Römer*« (pag. 360).

Aujourd'hui de nouvelles fouilles ont eu pour résultat de nouvelles trouvailles. Monsieur Louis Pernod me signale la découverte de nouvelles poteries, d'un beau vase en poterie rouge et de vases en verre. On y lit les mots suivants: **IT Atticinis.**

Il est à remarquer que l'un des débris de vase découverts précédemment portait le nom de *Camilianus*. La pièce la plus curieuse de la trouvaille est une sorte de hache ou de herminette en fer à laquelle adhère encore une partie du manche. Les fouilles continuent. Pontarlier était, comme on sait, voisin de la station gallo-romaine d'Abolica ou Ariorica (Itinéraire d'Antonin).

NEUCHATEL, le 1<sup>er</sup> Septembre 1881.

*Alexandre Daguet.*

### Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun.*

**Aargau.** Ueber die bei Gelegenheit der am Montag den 22. Aug. in Rheinfelden tagenden 22sten Jahresversammlung der Aarg. hist. Gesellschaft stattgefundene Ausstellung von Alterthümern vgl. »Basl. Nachr.« v. 24. u. 26. Aug., Nr. 199 u. 201. Cf. auch »Schw. Grenzp.« v. 25. Aug., Nr. 200 u. Feuilleton der »N. Z.-Ztg.« v. 26. Aug., Nr. 237, Bl. 2. — In der profanirten Johanniterkirche in Rheinfelden sind die Reste einer vollständigen Ausstattung mit Wandmalereien aus der Grenzscheide des XV. und XVI. Jahrh. zu Tage getreten, die über dem Chorbogen an der Schiffseite das jüngste Gericht, und, wie wir neuerdings erfahren, im Chor das Leben der Einsiedler in der Thebaïs darstellen. Ebenso ist zum ersten Male das Vorhandensein von Schalltöpfen nachgewiesen worden, die im Chor, hart unter der Decke, je einer zu beiden Seiten der Fenster, eingemauert sind. S. über derartige Vorrichtungen den »Anzeiger« 1863, S. 69. 1864, S. 14, 53. 1866, S. 37, 71. 1868, S. 72. 1869, S. 28, 31. Eine nähere Beschreibung dieser Kirche in der »Allg. Schw.-Ztg.« Nr. 137. (Red.)

**Appenzell A.-Rh.** Der Thurmhelm der Kirche in Teufen, die 1777 von Meister Grubenmann erbaut worden ist, hat kürzlich ein neues Kupferdach erhalten (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 29. Juli, Nr. 177).

**Basel. Museum.** Die von Herrn Quiquerez erworbenen Antiquitäten haben ihre definitive Aufstellung gefunden, theilweise im hintern Saale der antiq. Sammlung, theilweise bei den allemannischen Alterthümern, in einem neuen Kasten gegenüber dem Kirchenschatz (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 23. Aug., Nr. 198). — *Restoration des Münsters.* Von den bei Gelegenheit derselben angeordneten Publikationen ist ein erstes Heft erschienen: »Beiträge zur Geschichte des Basler Münsters, herausg. vom Münsterverein. Die Restauration von 1597 von R. Wackernagel« (»Schw. Grenzp.« v. 26. Juni, Nr. 149, Bl. 2). Bespr. von R. in der Blg. zu Nr. 149 der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 25. Juni. — *Mittelalterliche Sammlung.* Dieselbe hat einen Zuwachs von 7 Glasgemälden bekommen, welche, ehemals in der Kirche zu Läufelfingen, nur unter der Bedingung in den Besitz Bürki's übergegangen waren, dass er sie später einem schweiz. Museum abtreten werde (»Schw. Grenzp.« v. 8. Juni, Nr. 133, »Basl. Nachr.« v. 11. Juni, Nr. 136). Die Reclamation von Seiten der Kirchen- und Schulgutsverwaltung Basellands ist glücklicherweise noch frühzeitig genug erfolgt! Die Läufelfinger Glasgemälde sowie die andern Erwerbungen aus dem Bürki'schen Nachlass haben bereits ihren Platz gefunden in der Sammlung, in welcher zeitweise auch die vom Grafen de Pourtalès erworbenen Deckenfriese aus dem XVI. Jahrh. aufgestellt waren (»Basl. Nachr.« v. 25. Juni, Nr. 148). Die mittelalterliche Sammlung war im Sommer nicht nur Sonntag Vormittags, sondern auch Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr unentgeldlich geöffnet (»Schw. Grenzp.« v. 24. Aug., Nr. 199 u. v. 27. Sept., Nr. 228). — *Universitätsbibliothek.* Es wurde unlängst von derselben das Fragment einer Handschrift des Georg Cedrenus aus dem 11. Jahrh., welche sich in der Nationalbibliothek zu Paris befindet, ebenfalls an dieselbe abgetreten (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 12. Juli, Nr. 162). Frankreich hat die Liebenswürdigkeit der schw. Behörde in gebührender Weise verdankt und vergolten! (»Schw. Grenzp.« v. 3. Sept., Nr. 208, Bl. 1). Das Nähere findet sich in einer Corr. Dr. Siebers vom Monat August: »Aus der öffentl. Bibliothek der Universität Basel (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 30. Aug., Nr. 204. Cf. »Basl. Nachr.« v. 1. Sept., Nr. 206). — *Finis Poloniae!*

Die Kunstschatze Bürki's sind nach allen Windrichtungen hin verweht. Ueber den Werth und die Bedeutung der einzelnen Stücke war in der gesammten schweiz. Presse nur eine Meinung, die Schönheit derselben wurde immer und immer wieder hervorgehoben (vgl. »Basl. Nachr.« v. 5. Juni, Nr. 131 u. d. kleinen Bädeker in der »Schw. Grenzp.« v. 5. Juni, Nr. 131, Bl. 2). An Reclamationen hat es nicht gefehlt, leider führten aber nicht alle zu einem günstigen Resultate. Im Namen des Kantons Uri wurde die Revindicationsklage betreffend zwei alte Richtschwerter geltend gemacht, dann aber, da sich gehörige Beweise nicht erbringen liessen, wieder fallen gelassen (»Schw. Grenzp.« v. 3. u. 17. Juli, Nr. 155 u. 167). — Die Nachricht, nach welcher die Bern. Regierung gegen die Versteigerung der Utzenstorfer Glasgemälde protestirt hätte (»Schw. Grenzp.« v. 12. u. 17. Juni, Nr. 137 u. 141; »Aarg. Nachr.« v. 13. Juni, Nr. 137 u. »Schw. Handels-Courier« v. 21. Juni, Nr. 144), hat sich nicht bestätigt (»N. Z.-Ztg.« v. 13. Juni, Nr. 163, Bl. 2). Es war überhaupt gar kein Grund zu einem Proteste vorhanden, wie aus der Erklärung des Kirchgemeinderaths von Utzenstorf hervorgeht (»Bern. Intellbl.« v. 25. Juni, Nr. 173, S. 4. Vgl. dazu »Schw. Grenzp.« v. 21. Juni, Nr. 144, Bl. 2). — Ueber den Streit, welcher sich an die Glasscheiben aus der Kirche von Wattenwyl knüpft, ist Folgendes zu bemerken: Ein Einsender in Nr. 211 des »Bern. Intellbl.« v. 2. Aug., S. 4, hatte die Behauptung aufgestellt, dass von den von der Gemeinde Wattenwyl seiner Zeit an Bürki verkauften Scheiben zwei Eigenthum des Staates gewesen seien und deshalb demselben zurückerstattet werden müssten. Dieser Angabe trat ein Brief vom Kirchgemeinderath von Wattenwyl entgegen (»Sonntags-Anz. des Bern. Intellbl.« v. 14. Aug., Nr. 223, S. 4). Im Ganzen waren es 5 Scheiben, die von Wattenwyl aus in die Sammlung Bürki's übergingen. Von diesen 5 war es nur bei zweien fraglich, ob sie dem Fiskus oder der Gemeinde gehörten. Soviel steht aber fest, dass der Verkaufsvertrag mit Bürki erst abgeschlossen wurde, nachdem unterm 18. Mai 1875 die Regierung von Bern, d. h. die Domänendirection erklärt hatte, sie erhebe auf die zwei Scheiben kein Anspruchsrecht. — Was die angeblich aus dem Kleinbasler Gesellschaftshause zur Hären stammenden Glasgemälde betrifft, so sind dieselben auf rechtmässige Weise in den zwanziger Jahren Privat-eigenthum geworden. Die betreffende Anfrage der »Basl. Nachr.« v. 9. Juni, Nr. 134 wurde in diesem Sinne in den »Basl. Nachr.« v. 11. Juni, Nr. 136 und in der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 23. Juni, Nr. 146, beantwortet. (Vgl. auch die Erklärung in den »Basl. Nachr.« v. 7. Juli, Nr. 158.) Auf die Berichte über die Preise, welche bei der Auction erzielt wurden und das Verbleiben der einzelnen Objecte gehen wir, da dieselben nicht offiziell sind, hier nicht näher ein: eine einfache Zusammenstellung möge genügen (»Thurg. Ztg.« v. 15. Juni, Nr. 140; »N. Z.-Ztg.« v. 16. Juni, Nr. 166, Bl. 2, v. 18. Juni, Nr. 168, Bl. 1, v. 20. Juni, Nr. 170, Bl. 1, v. 22. Juni, Nr. 172, Bl. 1; »Basl. Nachr.« v. 14. Juni, Nr. 138, v. 17. Juni, Nr. 141, v. 18. Juni, Nr. 142; v. 19. Juni, Nr. 143, v. 24. Juni, Blg. zu Nr. 147, v. 1. Juli, Nr. 153; »Allg. Schw.-Ztg.« v. 18. Juni, Nr. 142 u. 143, v. 21. Juni, Nr. 144; »Bern. Intellbl.« v. 14. Juni, Nr. 162, S. 4; »Schw. Grenzp.« v. 16. Juni, Nr. 140, v. 17. Juni, Nr. 141, v. 18. Juni, Nr. 142, Bl. 2, v. 19. Juni, Nr. 143, v. 21. Juni, Nr. 144, Bl. 2; »Blätter u. Blüthen« Nr. 25 v. 18. Juni u. Nr. 26 v. 25. Juni). Den genauesten und von keiner Seite beanstandeten Aufschluss geben die Erinnerungen an die Bürki'sche Sammlung, von *J. R. Rahn*, die als Feuilleton der »N. Z.-Ztg.« und auch im Separatabdruck erschienen sind. (Vgl. die Nr. v. 23., 24., 25., 26., 28., 29. u. 30. Juni. I. in Nr. 173, Bl. 1, II. in Nr. 174, Bl. 1, III. in Nr. 175, Bl. 1, in Nr. 176, in Nr. 178, Bl. 1 u. in Nr. 179, Bl. 1; IV. in Nr. 180, Bl. 1. Die Studie von Prof. Rahn ist allgemein mit Genugthuung aufgenommen worden. (S. »Bern. Intellbl.« v. 18. Juli, Nr. 196, S. 4 u. v. 24. Juli, Nr. 202, S. 4.) Es ist gut, dass dem selbstsüchtigen Goldonkel und seinen geldgierigen Neffen für alle Zeiten ein Pass ausgestellt ist.

**Baselland.** Die Nachforschungen im Heidenbüchel bei Zunzgen haben keinerlei Resultat zu Tage gefördert. Nachdem 10,30 Mtr. tief gegraben und nichts gefunden war (»Schw. Grenzp.« v. 10. Juni, Nr. 135) stellte man die Arbeiten einstweilen ein. Da jedoch in der Presse lebhaft für die Fortsetzung derselben plaidirt wurde (»Basl. Nachr.« v. 4. Juni, Nr. 130), so nahm man sie am 13. Juni und zwar auf den Rath des Prof. Heyne in horizontaler Richtung wieder auf (»Basl. Nachr.« v. 14. Juni, Nr. 138 u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 14. Juni, Nr. 138). Es wurden nur Knochen und Zähne von Thieren gefunden; einen einzigen Stockzahn meint man auf einen Menschen zurückführen zu können (Basl. Nachr.« v. 18. Juni, Nr. 142). Einen Fund von Bedeutung machte man auch jetzt nicht (»Bern. Intellbl.« v. 8. Juli, Nr. 186). Inzwischen gingen die Geldmittel aus (»Basl. Nachr.« v. 23. Juni, Nr. 146) und trat deshalb das Comité am 25. Juni wieder zu einer Besprechung zusammen (»Basl. Nachr.« v. 25. Juni, Nr. 148). In derselben wurde beschlossen, am endlichen Erfolge nicht zu verzweifeln (»Basl. Nachr.« v. 29. Juni, Nr. 151). Ueber die Sagen, welche sich an den Heidenbüchel knüpfen, vgl. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 4. Juni, Nr. 130; W. G. in der »Schw. Grenzp.« v. 14. Juni, Nr. 138; »Basl. Nachr.« v. 30. Juli. Blg. zu Nr. 178: F. R. — »Vom Heidenbüchel bei Zunzgen und von andern Erd- und Felsenburgen der Vorzeit«; endlich »Basl. Nachr.«, Nr. 136, Blg., den Artikel v. J. J. A.

**Bern.** Den 25. Juni versammelten sich die Experten des zu gründenden Vereins für den Thurmausbau des Münsters von Bern. Anwesend waren die Architekten Stettler, Jahn u. v. Roth, die Baumeister Bürgi und Wirth, Kirchenmeyer Howald, Stadtbaumeister Streit, und als Vereinspräsident Prof. Vetter. Nachdem in früheren Expertisen der Thurm untersucht und mit Ausnahme des obersten Stockwerkes (des Octogons) ordentlich befunden wurde, galt der heutige Augenschein den Thurmfundamenten. Zu diesem Zweck ward die eine Seite des südöstl. Thurmpeilerfundamentes blosgelegt. Das nun sichtbar vor uns liegende Resultat dieser Fundamentnachgrabung ist kein erfreuliches und stimmt leider nur zu genau überein mit den alten Expertenberichten von 1495 etc. (S. »Münsterbuch Stantz«, pag. 51.) Das Pfeilerfundament von Oberkant des jetzigen Kirchenfussbodens bis Unterkant des Mauerwerks beträgt nur 2 m. 20 Tiefe, der jeweilige Vorsprung des Fundaments vor dem Pfeilergrund selber beträgt im Durchschnitt 0,50 cm., ohne nach unten allfällige Verstärkungen zu erhalten. — Das Fundament besteht aus Sandsteinbrocken mittelmässiger Qualität, vielleicht an Ort und Stelle gebrochen, und ganz roh vermauert. Wir fanden beinerlei Lagerfugen oder nur annähernd kunstgerechten Steinschnitt im Fundament; die ganze Mauerung liegt auf einer circa 0,20 cm. dicken, sehr harten Mörtelschichte, wie der überhaupt bei dem Fundament verwendete Mörtel wohl das beste Material war, welches wir an dieser Arbeit fanden. — Der Baugrund, auf welchem der Pfeiler ruht, ist Moräne, respektive Lehm, vermischt mit Kiesel und Sand. Unterkantfundament geht circa 0,50 cm. unter diesen sogen. gewachsenen Boden, die übrigen 1,70 sind angefüllter Schutt. Die vor uns liegende Ausgrabung musste jedenfalls in früheren Zeiten an der gleichen Stelle schon einmal gemacht worden sein, da sich die hier befindlichen Gräber nicht in intactem Zustand befanden. — (E. v. R.) (Vgl. hierzu das »Bern. Intellbl.« v. 16. Juni, Nr. 164.) Die Kosten für den Ausbau des Münsterthurms sind vom Oberbaurath v. Egle auf  $\frac{1}{2}$  Million geschätzt worden (»N. Z.-Ztg.« v. 7. Juni, Nr. 157, Bl. 2). Der Münsterbauverein hat sich inzwischen konstituirt und verfügt bereits über 4375 Fr. (»Schw. Grenzp.« v. 6. Juli, Nr. 157). Mitglied ist der, welcher jährlich 1 Fr. 20 Cts., lebenslängliches Mitglied der, welcher eine Aversalsumme von 40 Fr. bezahlt (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 6. Juli, Nr. 157). — Am 14. Aug. fand man in Niedersteinbrunn im Elsass einen irdenen Topf mit 4000 Goldmünzen, alle von gleicher Prägung. Auf der einen Seite ist der Doppeladler zu sehen mit der Umschrift: *Bercht. V. Dux. Zerin. fundator*, auf der andern Seite das Berner Wappen mit der Umschrift: »*Mone. No. Reip. Bernensis*. Die Münzen tragen die Jahreszahlen 1617—1623 (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 31. Aug., Nr. 205). — In Thun wurde neulich der am 16. Aug. gestorbene *Emanuel v. Graffenried-von Barcot* beerdig. Derselbe war ein eifriger Alterthumsforscher und besass eine ansehnliche Sammlung von Münzen und Medaillen (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 196 u. 197). — Im Tapisseriemagazin Jacot sind gegenwärtig zwei Gemälde ausgestellt, Portraits aus der Familie von Wattenwyl; beide tragen das Datum 1683 (»Bern. Intellbl.« v. 31. Aug., Nr. 240, S. 4). — Der Bern. Regierungsrath hat ein Verzeichniss der in den Kirchenchören des reformirten Kantonstheils befindlichen Glasgemälde anfertigen lassen. — Ein in der Kirche zu Einigen bei Spiez sich befindendes Glasgemälde von Mathys Walter aus dem Jahre 1563 soll nach Regierungsrathsbeschluss in das Kunstmuseum versetzt werden (»Schw. Grenzp.« v. 8. Sept., Nr. 212). — Die steinernen Bären auf dem Murtererthor (vgl. über dasselbe »Allg. Schw.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 197) sind auf die Pfeiler des Aarbergerthores versetzt worden (»N. Z.-Ztg.« v. 30. Juli, Nr. 210 u. v. 22. Aug., Nr. 233, Bl. 1. Cf. auch »Allg. Schw.-Ztg.«, v. 28. u. 30. Juli, Nr. 176, 179 u. »Bern. Intellbl.« v. 20. Aug., Nr. 229, S. 4). Eine hist. Notiz über das Murtererthor im »Sonntags-Anz. d. Intellbl.« v. 20. Aug., Nr. 230, S. 4. — In der Jahresversammlung des kant. hist. Vereins referirte v. Fellenberg über die Ausgrabungen im Engewalde bei Bern. Als Gegenstand der Nachforschungen bezeichnete er drei Ruinen, die für römische Wohnhäuser mit Wasch- und Badeeinrichtung gehalten werden, die Umgebung des Pulverthurms und das Engemeistergut, auf welch' letzterm der Berichterstatter die St. Aegidiuskapelle entdeckt zu haben glaubt. Gefunden wurden zahlreiche Gefässer mit Abbildungen von Thieren, eiserne Beschläge von Thüren und Fenstern, eine gallische Münze etc. etc. (»Basl. Nachr.« v. 30. Juni, Nr. 152 u. »Schw. Grenzp.« v. 1. Juli, Nr. 153, Bl. 2). — Vom 22. bis zum 25. Juni waren in der Stadtbibliothek die von den Berner Kunstfreunden erworbenen Gegenstände aus der Bürgi'schen Sammlung öffentlich ausgestellt (»Schw. Grenzp.« v. 23. Juni, Nr. 146, Bl. 2). Prof. Trächsel theilt uns mit, dass für die akad. Kunstsammlg., den Staat, die Künstlergesellsch. und den kt. Kunstverein folgende Stücke gerettet worden sind: I. 4 Oelbilder. Zacharias gibt dem Johanneskinde den Namen. Predigt Joh. d. T. vor Herodes. Eine mikroskopisch fein ausgeführte Landschaft von Aeberli und Freudenberger's Horoscope réalisée. II. Aquarelle. Freudenberger's visite au village und ländliches Fest. III. 6 Glasgemälde. Nr. 66, 265, 333, 331 etc. IV. Handzeichnungen, darunter eine zur letzt erwähnten Glasscheibe; 11 von v. Rütte, 1 von Landi, 1 von Lingg, 1 kolor. Landschaft von Aeberli. V. 1 Band mit 28 Holzschnitten schweiz. Bannerträger von 1560. (Vgl. hierzu »Bern. Intellbl.« v. 20. Juni, Nr. 168.) Im Ganzen sind 16,403 Fr. 90 Cts. verausgabt worden (»Schw. Grenzp.« v. 14. Juli, Nr. 164 u. »Bern. Intellbl.« v. 14. Juli, Nr. 192, S. 4). Da über 51,000 Fr. gesammelt worden waren, so bleibt noch eine ziemlich grosse

Summe übrig, die zur Gründung eines mittelalterlichen Museums verwandt werden soll (»Schw. Grenzp.« v. 3. Juli, Nr. 172, Bl. 2).

**Graubünden.** Auf einer Alpe bei Untervatz fand man die bronzene Spitze eines Wurfspieses und bei der Ruine Neenburg einen grossen mittelalterlichen Thorschlüssel (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 2. Juli, Nr. 155). — Die hist.-antiq. Gesellschaft hat aus dem Bürki'schen Nachlass ein aus Bünden stammendes Glasgemälde erworben, das Richtschwert dagegen scheint seinen Weg in die Heimat nicht wieder gefunden zu haben (»Schw. Grenzp.« v. 5. Juli, Nr. 156, Bl. 2).

**Schaffhausen.** Für den 25. Jahrestag des hist.-antiq. Vereins wird eine mit Bildern in Gold- und Farbendruck ausgestattete Monographie des Onyx vorbereitet (»Schw. Grenzp.« v. 15. Sept., Nr. 218), welche aber erst Ende des Jahres erscheinen soll (»Schaffh. Tagbl.« v. 24. Sept., Nr. 225). — In den Reben beim Pfarrhause von Burg bei Stein hat man unlängst eine Bronzemünze des Constantius Chlorus gefunden, aus den Jahren 296 bis 304, dergl. auch im Standlager von Windisch mehrere vorgekommen sind. Wegen der den Allemannen mehr ausgesetzten Stellung am Rhein hat sie aber grössere hist. Wichtigkeit. Der rechts gewendete Kopf hat zur Umschrift: CONSTANTIVS NOB. C. (V?). Die Rückseite zeigt den Genius des römischen Volkes auf einem Altar opfernd, im Felde S-F, im Abschnitt PT (H?). Die Umschrift lautet: GENIO POPVLI ROMANI. (E. v. M.) — Vor einigen Jahren wurde von B. Schenk in Stein a/R. die Gründung eines städtischen Museums angeregt und gleichzeitig dem Stadtrathe ein Theil seiner Sammlung zum Geschenk angeboten. Seitdem ist Herr Schenk, da die Angelegenheit nicht gleich den gewünschten Anklang fand, bemüht gewesen, von sich aus seine Sammlung zu vervollständigen (»Grenzb.« v. 26. April). — Laut »Schaffh. Intellbl.« fand man in einer Rumpelkammer des Rathhauses eine Kiste mit alten Folterwerkzeugen (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 197 u. »N. Z.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 231).

**Solothurn.** In Grenchen sind laut »Jurapost« drei römische Gräber aufgedeckt worden (»Basl. Nachr.« v. 3. Juni, Nr. 129). — Auch aus Oensingen sind neue Funde aus der Römerzeit zu verzeichnen. In letzthin aufgedeckten Gräbern entdeckte man Schwerter, Dolche, Schnallen, Knöpfe, und in einem Grabe eine grosse Anzahl verschiedenartig geformter, irdener und gläserner »Krallen«. (Das Nähere in den »Basl. Nachr.« v. 31. Aug., Nr. 205).

**Tessin.** In der Nacht vom 16. auf den 17. Aug. wurde die Statue der Madonna in der Chiesa Maggiore zu Bellinzona ihres Schmuckes beraubt (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 20. Aug., Nr. 196).

**Thurgau.** An der Jahresversammlung des thurg. hist. Vereins, die am 21. Juli zu Hütte stattfand, gab Pfarrer Schallegger Mittheilungen über die römischen Alterthümer seines Pfarrdorfs, empfahl die Antiquitäten von Oberkirch zu sorgfältigerem Schutze und stellte an die Kirchenvorsteherchaften von Frauenfeld das Gesuch, die Wandmalereien in der Kapelle von Oberkirch bloslegen zu lassen (»Basl. Nachr.« v. 28. Juli, Nr. 176).

**Waadt.** Am 26. Juni tagte zu Lausanne die schweiz. Gesellschaft für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler. Die Statuten wurden um zwei Paragraphen vermehrt, und für den austretenden Moritz Wirz ward Herr Morel-Fatio in's Comité gewählt. Ueber das abgelaufene Vereinsjahr berichtete Herr de Saussure als Präsident. Die Gesellschaft hat in dem einen Jahre ihres Bestehens bereits eine rege Thätigkeit entfaltet, sie ging in's Treffen für die Soloth. Schanze, den Onyx von Schaffhausen, erwarb aus der Bürki'schen Sammlung mehrere Walliser Glasscheiben, rettete einige dem sichern Verfall entgegengehende Skulpturen in Carona und kaufte einen unlängst in der Schweiz gefundenen prachtvollen römischen Dreifuss. Als erste Publication wird in drei Blättern das Engelberger-Kreuz erscheinen, mit Text v. Prof. Rahn. (S. dessen »Kunstgesch. der Schweiz«, S. 286). Die Mitgliederzahl beläuft sich jetzt auf 216 (cf. »N. Z.-Ztg.« v. 2. Juli, Nr. 182). — Am 4. Sept. hielt die geschichtsforschende Gesellschaft der romanischen Schweiz zu Orbe ihre Jahresversammlung ab. In derselben wurde der Bericht einer Dame verlesen über die Oeffnung eines Tumulus und die in demselben gefundenen Schmucksachen. Herr Mabille zeigte Armbänder, Agraffen, Waffen, Fragmente von Töpfen etc. vor, die in Gräbern bei Baulmes gefunden wurden (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 6. Sept., Nr. 210).

**Wallis.** Die beiden aus einer Walliser Kirche stammenden Glasgemälde aus der Sammlung Bürki sollen unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes der Gesellschaft für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler dem hist. Museum in Sitten zur Aufstellung übergeben werden. — Aus Sitten schreibt uns Herr Rafael Ritz: »Von neuen Funden aus unserer Gegend ist wenig zu melden. Ausser einigen Münzfunden sind es sogen. keltische Einzelgräber, die zwischen Clarey und Mièze oberhalb Siders und bei Chanzabé unterhalb des letztern Ortes zu Tage gefördert wurden. Die nach Sitten geretteten Funde sind meist zerbrochene Bronzegeräthe, von der letztern Stelle Bracelets, von der ersten Hammer und ein meisselartiges Instrument. In Chatroy ist kein neuer Fund gemacht worden. Für die Erhaltung der Ruine Tourbillon bei Sitten sind in der Maisitzung des Grossen Rethes wieder Fr. 1000 und von der Munizipalität ein Beitrag von Fr. 500 votirt worden.« — Die in der letzten Nummer des »Anzeigers« (Kl. Nachrichten, Wallis, S. 187) der »Allg. Schw.-Ztg.« entnommene Nachricht von einer in Massongex gefundenen

Goldmünze wird aus von Herrn Prof. J. Gremaud dahin berichtigt: »Cette note est inexacte et comme j'ai vu dernièrement cette monnaie, je vous en donne la description: TI(BERIVS) CAESAR DIVI AVG(VSTI) F(ILIVS) AVG VSTVS. Tête laurée à droite. PONTIF(EX) MAXIM(VS). Livie assise à droite, tenant une hache et une fleur. C'est le No. 1 des médailles de Tibère de Cohen. (Red.)

**Zürich.** Am 21. Juli starb der Nestor der schw. Alterthumsforscher, Dr. *Ferdinand Keller*, im Alter von 80 Jahren. Dem hochverdienten Ehrenpräsidenten der antiq. Gesellschaft wurde noch kurz vor seinem Tode das Diplom als Ehrenmitglied der von Virchow präsidirten archäologischen Gesellschaft in Berlin übersandt (»N. Z.-Ztg.« v. 16. Juli, Nr. 196). *Nekrologe:* M. v. K. in der »N. Z.-Ztg.« v. 22. Juli, Nr. 202, Bl. 2. Dr. K. in der »Z. P.« v. 23. Juli, Nr. 170. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 23. Juli, Nr. 173. J. B. in der Beil. zur »Allg. Augsb.-Ztg.« v. 29. Juli, Nr. 210, S. 3073—3074. Carl Vogt im Feuilleton der »N. fr. Presse« v. 3. Aug., Morgenbl., Nr. 6082, S. 1—2. »Bollettino storico della Svizzera italiana« v. Juli, Nr. 7, S. 196. »Academy« v. 6. Aug., Nr. 483, S. 109—110. B. in der »Leipziger illustr. Ztg.« v. 27. Aug., Nr. 1991, S. 179—181. »The Antiquary« v. Sept., Nr. 21, S. 126—127. — In Enge starb, 84 Jahre alt, Alt-Gemeindeammann *Brändli*, der sich einst im Besitze einer interessanten antiq.-hist. Sammlung von Reitzeug befand (»Schw. Grenzp.« v. 17. Aug., Nr. 185). — Bei Robenhausen ragten dieses Jahr in Folge des tiefen Wasserstandes die Pfahlköpfe der alten Niederlassung einen Fuss hoch über die Wasserfläche empor (»N. Z.-Ztg.« v. 15. Juni, Nr. 165, Bl. 1, v. 3. Aug., Nr. 214, Bl. 1, v. 16. Aug., Nr. 227, Bl. 1). — In Pfäffikon wurde letzter Tage beim Baue eines kleinen Gebäudes auf dem Besitzthum des Herrn Gerichtspräsidenten Kündig das Skelett eines etwa zehnjährigen Kindes gefunden. Beigaben von Bronze und Eisen bezeugen, dass dasselbe wohl das Kind eines Römers war und zwar um so eher, als in der unmittelbaren Nähe des Fundortes, da wo sich jetzt die Notariatskanzlei befindet, ein grosses römisches Gebäude mit Heizeinrichtung und Badanstalt s. Z. aufgedeckt wurde und römische Gräber ebenfalls vorhanden waren. Das Kastell von Iringenhausen bot ja den römischen Ansiedlern der Umgegend seinen Schutz und so mag hier noch mancher Zeuge der Vorzeit im Schosse der Erde ruhen (»N. Z.-Ztg.« v. 13. Aug., Nr. 224, v. 16. Aug., Nr. 227, Bl. 1, u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 23. Aug., Nr. 198).

### Literatur.<sup>1)</sup>

*Allgemeine Schweizer-Zeitung.* Nr. 137. Kunstgeschichtliches aus Rheinfelden, von J. R. R. 14. Juli: die Veste Marti von Plurs. Nr. 204. Aus der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel.

*Alpine Journal, the.* Edited by W. A. B. Coolidge. Nr. 73. August 1881. *W. A. B. Coolidge*, further notes on Saracens in the Alps.

*Augsburger Allgemeine Zeitung.* Beilage Nr. 121. Bernhard Strigel, von *Rob. Vischer*. Vgl. besonders S. 1172 Iwo Strigel, Verfertiger der Schnitzaltäre von Reams und S. Sebastian bei Igels. Nr. 166. Der Wanderrdrucker Johann Neumeister (nach 1479 in Basel).

*Baumann*, vide »Quellen«.

*Beiträge zur Geschichte des Basler Münsters.* Herausgegeben vom Basler Münsterbauverein. I. Die Restauration von 1597 von *Rudolf Wackernagel*. Basel, Benno Schwabe. 1881.

*Bibliographie und Literarische Chronik der Schweiz.* 1881. Nr. 6, S. 161. Zur Geschichte des Buchhandels in Basel. Von Dr. H. B. Nr. 7, S. 190. v. *Liebenau*, Zur Geschichte der Buchdruckerei in Neuenburg.

*Boos, H.* Urkundenbuch der Landschaft Basel. I. Thl. 708—1370. Basel, Detlof.

»Der Bund«. Feuilleton Nr. 213 u. 214. Vom Ausfluge des historischen Vereins von Bern den 10. Juli 1881, von *Ferd. Vetter*.

*Centralblatt der Zofingia.* XXI. Jahrg. Zürich, Juli 1881. Nr. 9, S. 333 u. ff. Schweizerkreuz und Baselstab. Eine heraldische Skizze von *Th. Im Hof*, stud. phil.

*Dreyfuss, Hermann.* Die Münzen und Medaillen der Schweiz. Herausgegeben zur hundertjährigen Jubelfeier des schweiz. Münz- und Medaillen-Cabinets von G. E. v. Haller sel. Lfg. 2—4 in 12°, mit lithogr. Tafeln u. Text-Illustr. Zürich, Cæsar Schmidt.

1) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.